

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt

Dieter Potzel, Postfach 1443, 97864 Wertheim
Fax: 09391 / 50 42 10; E-mail: info@freie-christen.com

An die Kongregation für die
Selig- und Heiligsprechungsprozesse
Vatikanstadt
ROMA
ITALIEN

23.7.2012

Hieronymus – Antrag auf Entheiligung

Werte Eminenzen, Exzellenzen und Experten für Heiligsprechungen, bei unseren Nachforschungen zum als „Heiligen“ verehrten Kirchenlehrer Hieronymus kamen wir zu dem Ergebnis, dass Hieronymus gelehrt hat, dass wir kein Fleisch mehr essen sollten und dass es uns auch Jesus so gelehrt hat. In seinem *Brief an Juvenian* steht unmissverständlich:

„Der Genuss des Tierfleisches war bis zur Sintflut unbekannt; aber seit der Sintflut hat man uns die Fasern und die stinkenden Säfte des Tierfleisches in den Mund gestopft; wie man in der Wüste dem murrenden, sinnlichen Volk Wachteln vorwarf. Jesus Christus, welcher erschien, als die Zeit erfüllt war, hat das Ende wieder mit dem Anfang verknüpft, so dass es uns jetzt nicht mehr erlaubt ist, Tierfleisch zu essen.“ (I, 18)

Mit diesen eindeutigen Worten stellt sich Hieronymus aber außerhalb der römisch-katholischen Kirche, weswegen wir die Kommission ersuchen, hier eine konsequente Entscheidung zu treffen und Hieronymus zu entheiligen und ihm gleichzeitig den Status des Kirchenlehrers abzusprechen.

Denn im *Weltkatechismus* steht ebenso eindeutig:

“Gott hat die Tiere unter die Herrschaft des Menschen gestellt, den er nach seinem Bilde geschaffen hat. Somit darf man sich der Tiere zur Ernährung und zur Herstellung von Kleidung bedienen.“ (Nr. 2417)

Hieronymus sagt also: Es ist nicht mehr erlaubt, Tierfleisch zu essen. Im Katechismus steht aber: Man darf „sich der Tiere zur Ernährung ... bedienen.“ Ein Theologe aber, der in einer solchen - an jedem Tag für die Gläubigen bedeutsamen - Frage so klar der römisch-katholischen Lehre widerspricht, kann unmöglich länger ein „Heiliger“ oder gar ein „Kirchenlehrer“ sein.

Denn es ist ja nicht nur der Katechismus, der Hieronymus widerspricht. Bei unseren Nachforschungen sind wir weiterhin zu dem Ergebnis gekommen, dass der *Katechismus der Katholischen Kirche* wiederum auf älteren verbindlichen Dogmen und Lehrsätzen gründet, von denen wir hier drei beispielhaft zitieren, die im Gegensatz zu Hieronymus stehen:

1)

So beschloss die Synode von Toledo im Jahr 447 für die gesamte römisch-katholische Kirche:

"Wer sagt oder glaubt, man müsse sich vom Fleisch der Vögel oder des Viehs, das zur Speise gegeben ist, nicht nur um der Züchtigung des Leibes willen enthalten, sondern es verabscheuen, der sei mit dem Anathema belegt.“ (*Denzinger/Hünemann, Lehrsatz Nr. 207*)

Die Synodenvertreter haben hier also wie später der aktuelle Katechismus klar gesagt, dass das Fleisch „zur Speise gegeben ist“ und „nur um der Züchtigung des Leibes“ durch Fasten willen eine Enthaltensamkeit geboten sein könne.

Doch Hieronymus gab bei seinem Verbot, Tierfleisch zu essen, als Begründung eben nicht an, dass er dies um der „Züchtigung des Leibes“ willen tue, wie es für einzelne Katholiken nach römisch-katholischem Lehrentscheid tolerierbar wäre, sondern ihm ging es eindeutig um die Rückkehr zur ursprünglichen Schöpfungsordnung laut *1. Buch Mose*, wo Gott einst keine Fleischspeisen angeordnet hatte, sondern pflanzliche Ernährung. In der römisch-katholischen Lehre ist aber nirgends die Rede davon, dass die Gläubigen zur dieser ursprünglichen Schöpfungsordnung zurück kehren sollen, und folglich steht auch nirgends, dass sie zu irgendeiner Zeit damit beginnen sollen, weder in früheren noch in aktuelleren Dokumenten.

2)

Des weiteren wird der Heilige und Kirchenlehrer auch vom 14. Bannfluch der 1. Synode von Braga in Portugal im Jahr 561 mit getroffen, welcher ebenfalls Menschen, die sich der Fleischspeisen enthalten, verdammt:

"Wer die Fleischspeisen, die Gott zum Gebrauch der Menschen verliehen hat, für unrein hält und ... sich ihrer ... enthält, ... der sei mit dem Anathema belegt." (*Denzinger/Hünemann, Lehrsatz Nr. 464*)

3)

Und drittens vertritt Hieronymus sogar die Position von Gegnern der Kirche. Wir erinnern dazu an die Waldenser, die ebenfalls im Verdacht standen, keine Tiere getötet zu haben und vegetarisch zu leben. Deshalb mussten sie ja im Jahr 1207 unter anderem folgendes Glaubensbekenntnis sprechen, wenn sie eine Verfolgung vermeiden und in die Kirche zurück kehren wollten:

"Den Genuss von Fleisch missbilligen wir nicht im Geringsten" (= Carnium perceptionem minime culpamus). (*Denzinger/Hünemann Lehrsatz Nr. 795*)

Zusammengefasst bedeutet dies:

Hieronymus gilt also einerseits als ein Heiliger und ist als solcher auch seit 1295 Kirchenlehrer der römisch-katholischen Kirche. Zugleich ist er aber ewig verdammt, denn Hieronymus lehrt eindeutig im Gegensatz zur Kirche, dass es verboten ist, Tierfleisch zu essen. Die Kirche lässt daher einen Heiligen und Kirchenlehrer verehren, dem nachweisbar „lehrmäßige Irrtümer“ vorgeworfen werden müssen. Dieser unhaltbare Zustand bedarf also dringend einer lehramtlichen Klärung.

Aus diesem Grund stellen wir folgenden Antrag:

“Die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse der römisch-katholischen Kirche möge beschließen: Aufgrund von Widersprüchen zur römisch-katholischen Lehre gilt Sophronius Eusebius Hieronymus nicht mehr als Heiliger und Kirchenlehrer der römisch-katholischen Kirche. Die Entheiligung wird durch diesen Beschluss rechtskräftig.“

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt

i. A.

Dieter Potzel

Matthias Holzbauer